



Ronald Schweppe

## Meine persönliche Empfehlung

„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“

Liebe Leserinnen und Leser,

Glück ist, wonach wir alle suchen. Es mag viele Möglichkeiten geben, das Glück zu finden, doch alle diese Wege führen über unser Herz. Als ich das Buch „Der Rikscha-Fahrer, der das Glück verschenkt“ in die Finger bekam, war das auch das erste, woran ich denken musste – dass dies ein Buch fürs Herz ist!

Geschrieben hat es Biyon Kattilathu, Motivationspsychologe und Kind indischer Einwanderer. Auf Facebook, Instagram und Youtube inspiriert er täglich Millionen von Menschen mit weisen Geschichten und persönlichen Erfahrungen. Nun kann nicht jeder, der ein Social-Media-Star ist, deshalb auch schreiben – doch Biyon Kattilathu kann es, und das sogar sehr gut!

In vielen kleinen Episoden werden wir nach Neu-Dehli in die Welt des Rikscha-Fahrers Rahul entführt. Rahul, der seine Rikscha – so bezeichnet man die kleinen indischen Tuk-Tuk-Taxis – liebevoll „Nanni“ nennt, schenkt seinen Fahrgästen Mitgefühl, Heiterkeit und Lebensmut und hilft ihnen oft ganz nebenbei, Lebenskrisen zu bewältigen.

In den kurzen Geschichten, die so originelle Namen tragen wie „Mein Glückselefant spielt mir einen Streich“ oder „Kopfsalat und das Geschenk der Gegenwart“ erfahren wir viel über Mitgefühl und Zufriedenheit, über die Magie des Jetzt oder die Kraft der Stille. Und über allen Seiten liegt ein Hauch Bollywood, ein Hauch Leichtigkeit.

Schon im Vorwort weist Biyon Kattilathu darauf hin, dass sein Buch für ihn eine große Herzensangelegenheit ist. Und wieder einmal zeigt sich, dass Goethe Recht hatte, als er schrieb: „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“

„Der Rikscha-Fahrer, der das Glück verschenkt“ ist ein schönes und weises Buch, welches schon beim Lesen trübe Gedanken vertreibt und nicht nur Glück verschenkt, sondern auch zum Lachen und Nachdenken anregt. Wer bereit ist, sich auf die Reise zum Glück zu machen, der muss noch nicht einmal eine Rikscha besteigen – was hierzulande ohnehin nicht so leicht wäre: Es genügt vollkommen, Kattilathus Buch in die Hand zu nehmen und es sich mit einer Tasse Tee – oder vielleicht besser noch mit einer Tasse Chai – auf dem Sofa bequem zu machen und sich einfach „losfahren zu lassen“...

Ihr

Ronald Schweppe

